



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sagen und Legenden aus fernen Landen

Heitemeyer, Ferdinand

Paderborn, 1892

Gratia Darling

urn:nbn:de:hbz:466:1-27648

Gratia Darling.

Dein Ruhm ertönet fern und nah,
Du Heldenmädchen Gratia,
In Dank und Jubelrufen,
Bewundernd schaut das Volk dir nach
Vom schilfgekrönten Hüttendach
Bis zu des Thrones Stufen. —

Gewittersturm von Norden faust,
Die wilde Nordseewoge braust
An Sarnes lichtigem Turme.
Noch hält des Turmwarts Tochter Wacht
Und lauscht in grauenvoller Nacht
Dem Wogendrang und Sturme.

„Horch! tönt vom Meer nicht Angstgeschrei?
Wach auf, mein Vater! rasch herbei!
Sort, fort! es gilt zu retten!
Da draußen ist ein großes Schiff
Gestrandet an dem Selsenriff,
O, daß wir Flügel hätten!

„Sankt Cuthbert, guter Schutzpatron!
Du sprachst schon oft den Stürmen Hohn
Auf diesem öden Eiland,
In deinem Schutze ziehn wir aus
Trotz Wogenschwoll und Wetterbraus!
Empfehl uns unserm Heiland!“

Im wilden Wogendrange flog
Der Kahn des Turmwarts bergeshoch
Und blitzeschnell hinunter.
Die Tochter führt das Ruder kühn,
Die Stirne brennt, die Wangen glühn,
Die Augen blicken munter.

Zum Riff im Meere ist's gar weit
Und hart der Elemente Streit,
Es dämmert schon der Morgen.
Die Sonne lief die halbe Bahn,
Da naht dem nackten Riff der Kahn.
Neun Menschen sind geborgen.

Der Abend rötet Sarnes Strand,
Da stiegen alle eilf ans Land,
Vom jähen Tod errettet.
Die Heldin Gratia Darling sank
Zum Tod erschöpft und fieberkrank,
Ihr Leben war verwettet.

Du starbst, doch lebt dein Name fort
Von England bis zum fernsten Bord
In stetem Deingedenken.
Dir ziemt zu deiner Ehren Preis
Ein immergrünend Lorbeerreis,
Dies soll mein Lied dir schenken!

